

Checkliste für Klinikmitarbeiter – „Prävention von Stürzen“

Ältere Menschen sind gerade auch im Krankenhaus vermehrt sturzgefährdet. Viele Gefahrenquellen befinden sich im direkten räumlichen Umfeld des Patienten.

Ergänzend zu einem Sturzrisikoassessment kann durch Berücksichtigung der unten gestellten Fragen – sie beziehen sich auf die häufigsten Gefahrenquellen – jeder im Krankenhaus dazu beitragen, das Sturzrisiko für den Patienten zu senken.

Alle Berufsgruppen, die sich im Zimmer eines Patienten aufhalten, sollten zu den unten aufgeführten Punkten geschult sein. Hier wird empfohlen, das Reinigungspersonal und den Transportdienst unbedingt in eine solche Schulung mit einzubeziehen.

Immer im Blick haben:

Ist die Bremse des Rollators/Rollstuhls festgestellt?
Ist die Bremse des Toilettenstuhls festgestellt?
Ist die ggf. benötigte Gehhilfe in Reichweite des Patienten?
Ist der Boden trocken?
Ist der Weg zur Toilette und zur Tür frei?
Bilden Kabel vom Telefon, der Klingel/Rufanlage oder andere Dinge auf dem Boden Stolperfallen?
Ist das Nachtlicht angeschaltet?
Funktioniert die Klingel/Rufanlage, und ist diese immer gut erreichbar?
Wurde die Klingel/Rufanlage dem Patienten erklärt und durch den Patienten ausprobiert?
Hat der Patient verstanden, wie die Klingel/Rufanlage funktioniert?
Ist das Bett auf einer geeigneten Höhe festgestellt?
Bei unruhigen und/oder gebrechlichen Patienten sowie auf Wunsch: Wurde ein Niedrigbett zur Verfügung gestellt?

Nicht vergessen:

Ist der Patient darüber aufgeklärt, dass er nicht in normalen Socken auf dem Boden gehen soll, sondern nur mit festem Schuhwerk?
Wurde der Patient darauf hingewiesen, dass er aufgrund der für ihn unbekanntem Umgebung vermehrt sturzgefährdet ist und, dass er bitte klingelt und zunächst nur in Begleitung zur Toilette geht?
Wurde der Patient auf mögliche Folgen medizinischer Maßnahmen hingewiesen, (z.B. Nebenwirkungen von Medikamenten, Narkose, Beeinträchtigungen durch Schmerzkatheter, Dauerkatheter oder Drainagen